

Frage 1:	Durch das geplante Vorhaben sind mehr als 2 Medien (u.a. Strom, Telekommunikation, Daten, Trinkwasser, Gase, Heizwasser, Abwasser etc.) betroffen. Kann eine Leitungs-/Trassenbündelung u. a. aufgrund der Erschließungsbedingungen, Bebauungsplanung und übergeordneter Planvorgaben vorteilhaft sein?
Frage 2:	Wird sich das geplante Bauvorhaben über einen längeren Erschließungszeitraum erstrecken, da erst im Laufe der Zeit mit einer Komplettierung von Leitungen zu rechnen ist? Ist darüber hinaus von einem Bedarf für weitere Medien sowie der Änderungen von Parametern auszugehen?
Frage 3:	Liegt der Vorhabensbereich in einem Gebiet mit stark verdichteter Infrastruktur, in welchem mehrere der nachfolgenden Kriterien zutreffen: Medienbestand in separaten Trassen, überwiegend erneuerungsbedürftige Leitungsbestände, Wohnbebauung mit Blockstrukturen dazu hohe Geschoßflächendichte, hohe Wärmebedarfs-dichte, hoher Flächenversiegelungsgrad, stark begrenztes Flächenangebot, hohe Verkehrsflächensdichte, geringes Rückhaltevermögen und wenig Versickerungsfläche für Niederschlagswasser, geringer Baumbestand bzw. potentiel wenig Pflanzstandorte?
Frage 4:	Wird langfristig mit einer Veränderung / Verdichtung der Abnehmerstruktur gerechnet, u. a. begründet durch den Energieträgerwandel, z. B. im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung, sowie durch Ziele der Ressourcen-schonung, z. B. Brauchwasserbezug?
Frage 5:	Ist bei der konventionellen Einzelverlegung durch Austauschen oder Instandhalten mehrerer Leitungen wiederholend mit erheblichen Einschränkungen und bauzeitlichen Eingriffen in die Verkehrsinfrastruktur sowie den Naturraum zu rechnen?
Frage 6:	Ist davon auszugehen, das örtlich und zeitlich parallele Instandhaltungsprozesse an der bestehenden verkehrs- und leitungsgebundenen Infrastruktur zu Synergien führen werden, wozu als Ersatz der Bau eines Leitungskanals in Betracht gezogen werden kann?
Frage 7:	Ist es wichtig, dass das geplante Vorhaben aufgrund der speziellen Standortbedingungen und/oder der hohen Bedeutung für die Versorgungssicherheit nach Fertigstellung besonders widerstandsfähig gegenüber Umwelt-/Klimaeinflüssen sein muss (u.a. Starkregen, Hochwasser, Setzungen ...)?
Frage 8:	Soll das Vorhaben einen Beitrag zu den Nachhaltigkeits- und Klimaschutzzielen sowie zur Verbesserung der Ökologie der Kommune/des Freiraums leisten bzw. bestehen Zielvorgaben aus der kommunalen Wärmeplanung, dem Flächennutzungsplan, dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept oder der Bauleitplanung?
Frage 9:	Sind die für die Medientrassen vorgesehenen Flächen frei von erheblichen Restriktionen (u.a. Denkmalschutz, rechtliche Ausgestaltung, ungeklärte Eigentumsverhältnisse)?
Frage 10:	Ist für das Bauvorhaben eine vergleichende wirtschaftliche Gesamtbetrachtung über den gesamten Lebenszyklus, einschließlich Berücksichtigung der indirekten Kosten durch Auswirkungen auf Handel, Gewerbe, soziale Einrichtungen, Verkehr etc. von Interesse, um einen Leitungskanal als Alternative zur Einzelverlegung zu bewerten?
Frage 11:	Sind die Verantwortlichkeiten sowie die Aufgabenverteilung für ein Bauvorhaben zwischen den Beteiligten wie Behörden, Investor, Planungsbüros, Öffentlichkeit, Versorgungs- und Wohnungswirtschaftsunternehmen bekannt?
Frage 12:	Wenn sich für das geplante Vorhaben ein Leitungskanal als wirtschaftliche Alternative erweist und die bauliche Umsetzung möglich ist, wäre dann z. B. ein Versorgungsunternehmen, kommunaler Eigenbetrieb etc. bereit, als Eigentümer/Betreiber des Leitungskanal zu fungieren bzw. besteht die Bereitschaft bei Klärung des Aufgaben- spektrums einen Eigentümer/Betreiber zu finden?
Frage 13:	Bestehen seitens Bundesland/Landkreis/Kommune/Gemeinde Möglichkeiten, über eine rechtliche Rahmensetzung und/oder finanzielle Anreize, die Nutzung/Errichtung eines Leitungskanals zu unterstützen (u.a. Nutzungspflicht, Kompensation, ...)?
Frage 14:	Bestehen für das betrachtete Bauvorhaben Zielkonflikte (z. B. Finanzierung, Risikotragung), unterschiedliche Vorstellungen bzw. Vorurteile bei den Interessengruppen (u.a. Eigentümer, Behörden, Investor, Betreiber, Planungsbüros, Öffentlichkeit und Versorgungsunternehmen)? Besteht dazu das Interesse, diese Zielkonflikte im Rahmen einer Moderation zu den Ausgangsinformationen, z.B. einer Alternativenbetrachtung, zu lösen?
Frage 15:	Zu Planung und Betrieb unterirdischer Leitungskanäle liegen bei Fachplanern und Betreibern ein profundes praktisches und theoretisches Wissen vor. Besteht die Bereitschaft diese Kenntnisse in Form von bewährten bautechnischen Lösungen und/oder Betreiberkonzepten in das geplante Vorhaben zu transferieren?